

**Studie**

# **Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter in Nordrhein-Westfalen**

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW  
Düsseldorf, 28. Oktober 2013



**Prognos AG:**

Dr. David Juncke  
Klaudia Lehmann

- 01 Ausgangslage und Fragestellung
- 02 Väterzeit in NRW im Vergleich zu anderen Bundesländern
- 03 Väterzeit im Vergleich der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte

- Mit der Einführung von Partnermonaten beim Elterngeld ist die Beteiligung der Väter an der Elternzeit kontinuierlich gestiegen: Die Väterbeteiligung in Deutschland hat sich von 2008 bis 2011 um 6,5 Prozentpunkte von 20,8 auf 27,3% erhöht. In diesem bundesweiten Durchschnittswert kommt jedoch eine erhebliche Varianz zwischen den Bundesländern zum Ausdruck. Während im Jahr 2011 beispielsweise in Sachsen mehr als jeder dritte Vater (35,6%) Elternzeit in Anspruch genommen hat, war es in NRW gerade einmal jeder fünfte Vater (20,2%).
- Nicht nur im Vergleich der Bundesländer sind deutliche Unterschiede hinsichtlich der Väterbeteiligung beim Elterngeld festzustellen, sondern auch mit Blick auf die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte. Für NRW kann diesbezüglich festgehalten werden, dass bspw. in Bochum die Väterbeteiligung dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt entspricht (20,3%), Gelsenkirchen (10,2%) und Münster (34,3%) jedoch deutlich nach unten und nach oben vom Durchschnitt abweichen.
- Als weiterer Indikator für das väterliche Engagement kann die Bezugsdauer des Elterngeldes betrachtet werden. Im Bundesdurchschnitt beziehen Väter das Elterngeld 3,3 Monate lang. Auch hinsichtlich dieser Kennzahl lassen sich Unterschiede im Vergleich zwischen den Bundesländern sowie auf Kreisebene feststellen. Die Väter in Nordrhein-Westfalen nutzen die Väterzeit im Durchschnitt 3,9 Monate; die Varianz auf Kreisebene reicht von 3,0 Monaten in Remscheid bis zu 5,5 Monaten in Mönchengladbach.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Ausgangslage verfolgt die Studie folgende Fragestellungen und Methodik:

## Fragestellungen

- Wie ist die Inanspruchnahme von Elterngeld und Elternzeit in NRW ausgestaltet?
- Warum nehmen die Väter in NRW im Bundesvergleich unterdurchschnittlich häufig Elternzeit in Anspruch?
- Warum fällt die Elternzeit der Väter in NRW überdurchschnittlich lange aus?

## Methodik

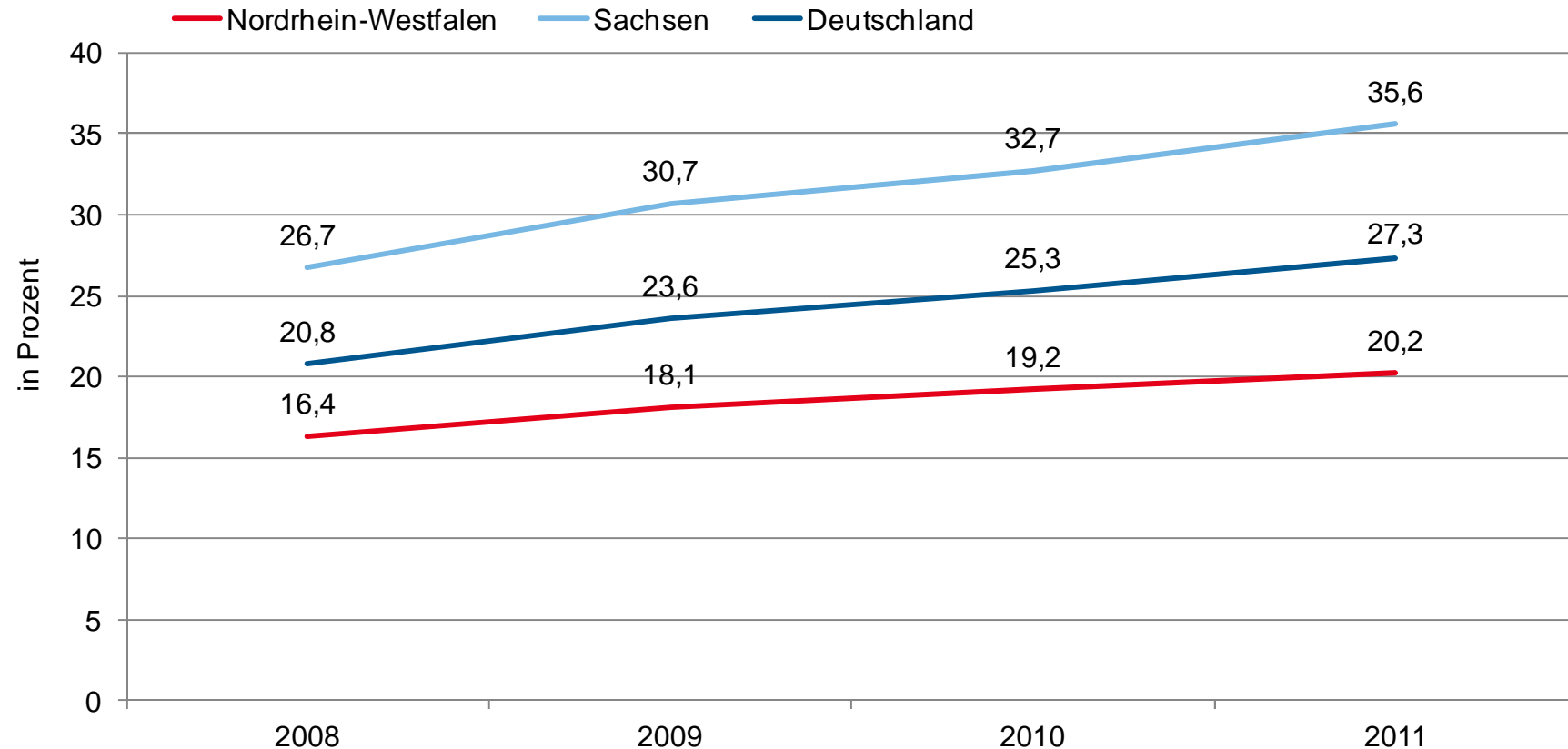
- Die Fragen werden mit Hilfe statistischer Datenanalysen bearbeitet. Berücksichtigt werden zwei Untersuchungsebenen:
  - NRW im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sowie im Vergleich zu Sachsen.
  - Vergleich der Kreise und kreisfreien Städte in NRW.



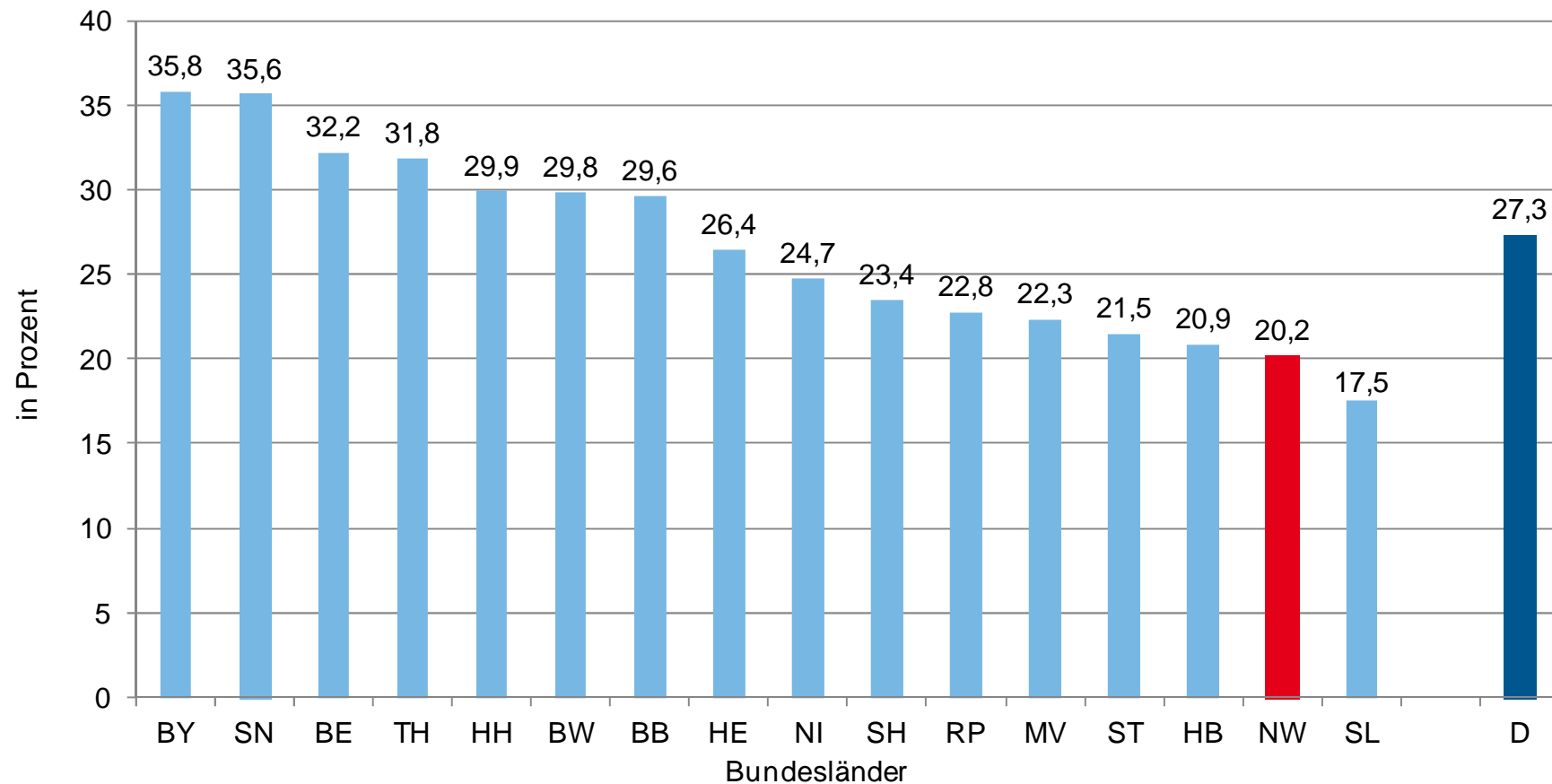
- Statistisches Bundesamt (2013): Statistik zum Elterngeld. Beendete Leistungsbezüge für im Jahr 2011 geborene Kinder.
- Statistisches Bundesamt (2013): Elterngeld für Geburten 2011 nach Kreisen.
- Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes zu beendeten Leistungsbezügen für im Jahr 2011 geborene Kinder, differenziert nach Altersgruppen der Väter, Zahl der Kinder im Haushalt und Paarbezug von Elterngeld.
- Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes mit Angaben des Mikrozensus 2012 zu Altersgruppen, Erwerbsbeteiligung, Erwerbsumfang und Bildungsabschluss von Vätern und Müttern mit Kind(ern) bis 3 Jahre im Haushalt.
- Auswertung des SOEP-Ergänzungsdatensatzes FiD („Familien in Deutschland“) zu Einstellungen zu Familienleben und Rollenteilung von Vätern und Müttern mit Kind(ern) bis 3 Jahre im Haushalt.

- 01 Ausgangslage und Fragestellung
- 02 Väterzeit in NRW im Vergleich zu anderen Bundesländern
- 03 Väterzeit im Vergleich der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte

Bereits bei Einführung des Elterngeldes nahmen die Väter in NRW unterdurchschnittlich häufig Elterngeld in Anspruch. Jedoch nimmt in den vergangenen Jahren auch in NRW die Inanspruchnahme kontinuierlich zu.



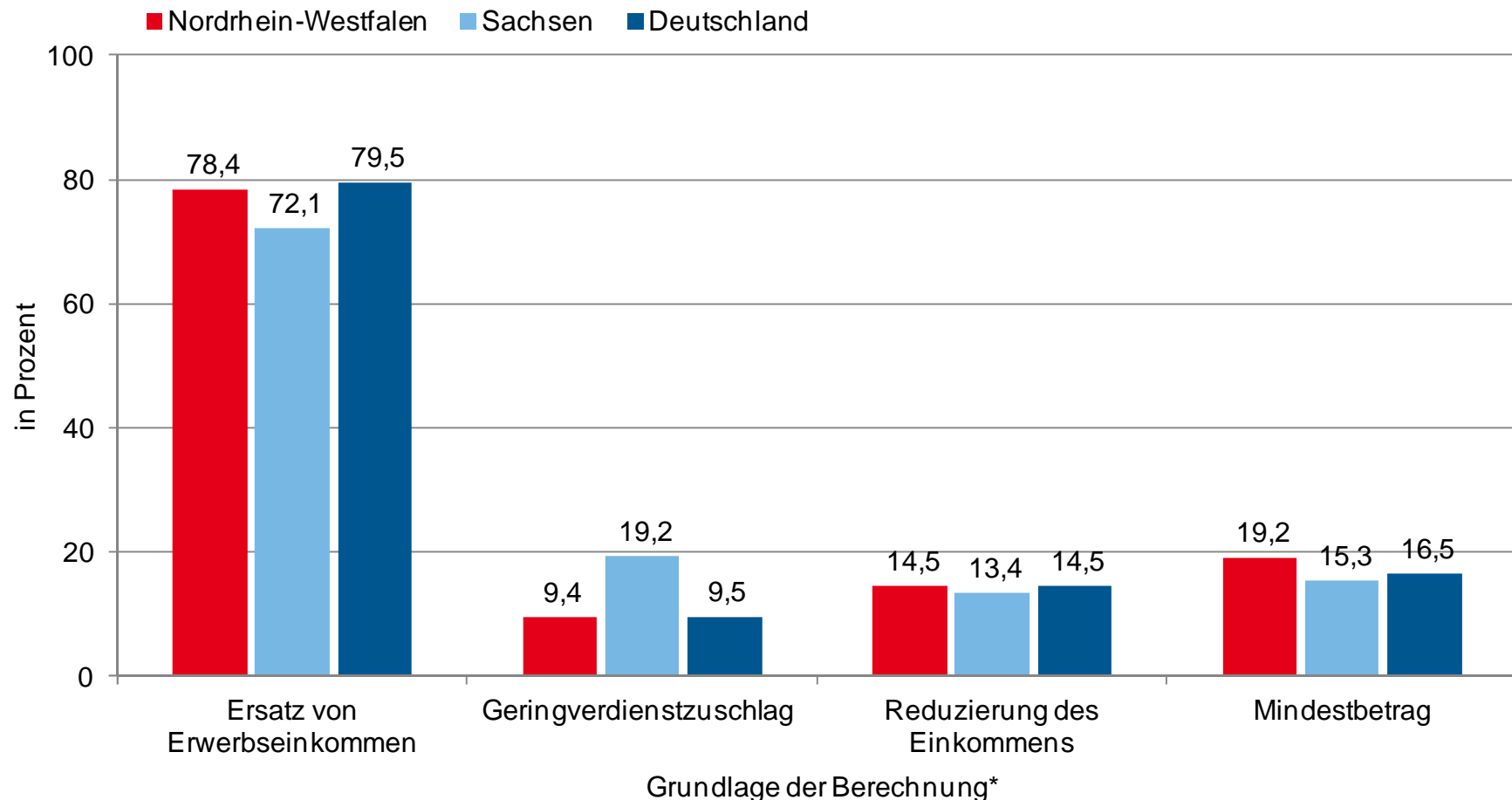
Die Väter in NRW gehören bei der Inanspruchnahme von Elterngeld zu den Schlusslichtern. Nur jeder fünfte Vater nutzt in NRW das Elterngeld.





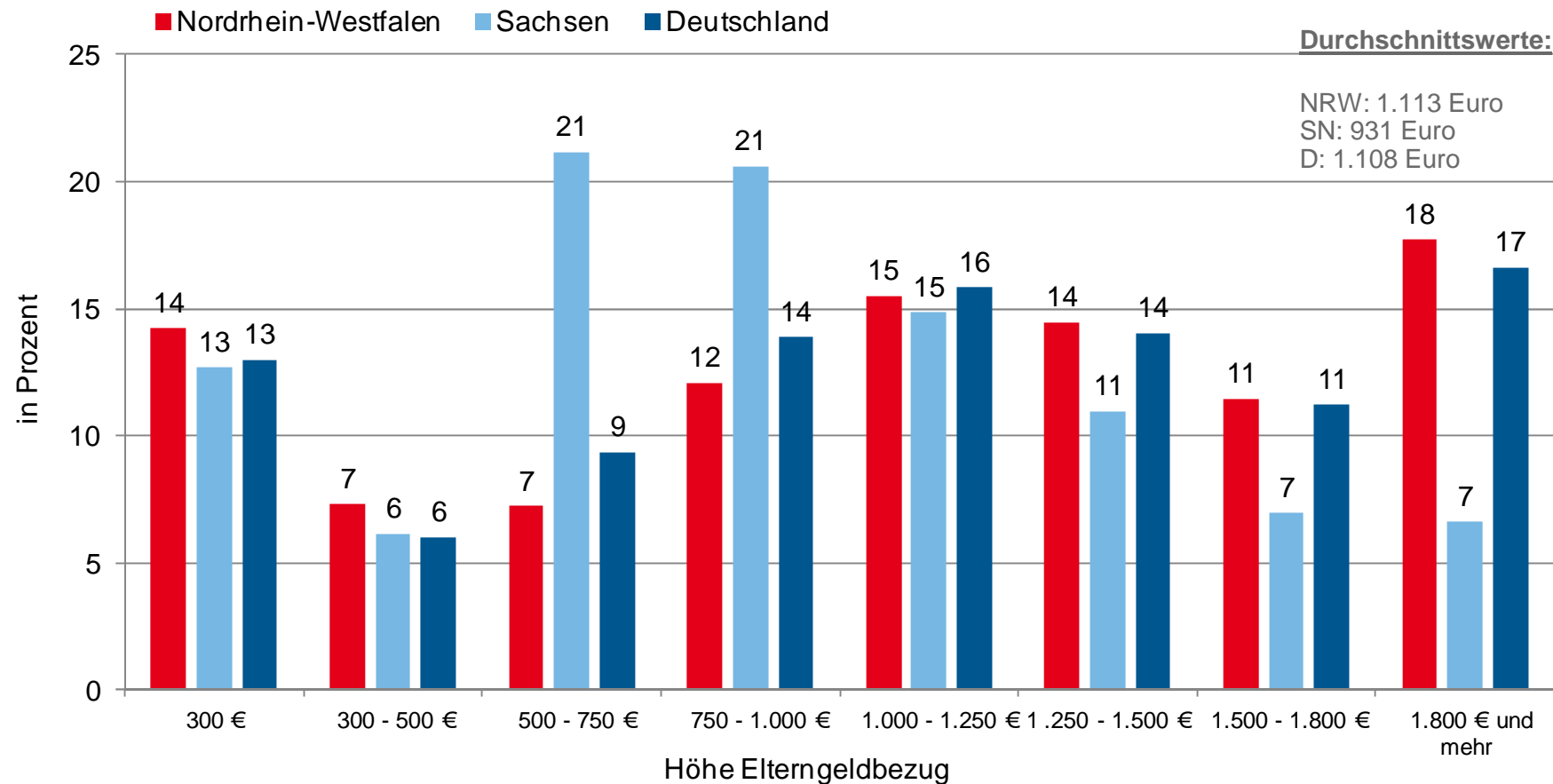
# Grundlage der Berechnung des Elterngeldanspruchs von Vätern

Väter in NRW erhalten Elterngeld überwiegend als Lohnersatzleistung. Den Mindestbetrag, der auch gezahlt wird, wenn vor der Geburt des Kindes kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit erzielt wurde, erhalten in NRW mehr Väter als im bundesdeutschen Durchschnitt.



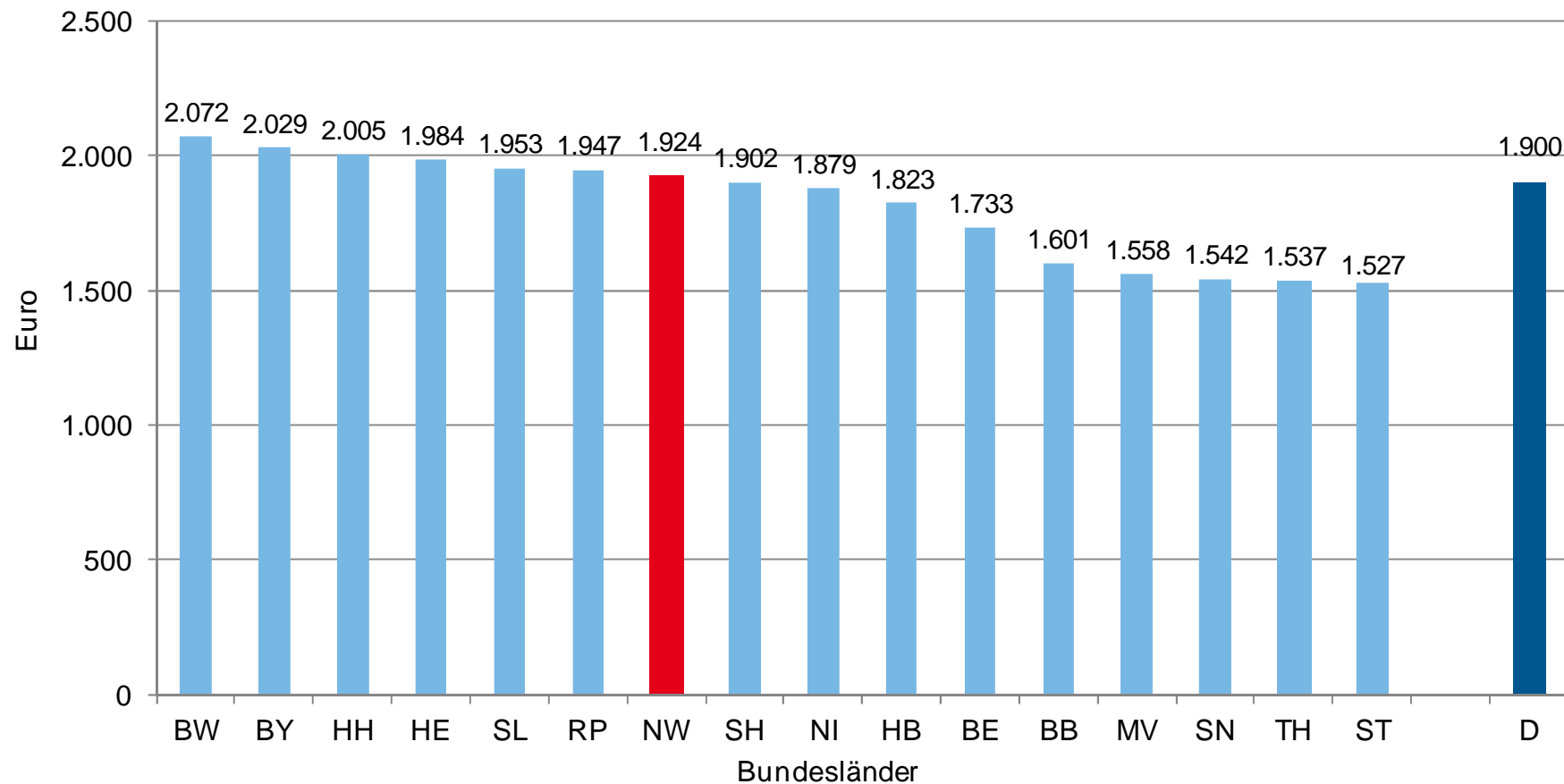
# Höhe des Elterngeldanspruchs von Vätern im ersten Bezugsmonat

Elterngeld in Höhe des Mindestbetrags von 300 Euro erhielten 14% der Väter in NRW – vergleichbar dem Bundesdurchschnitt (= ähnlicher Anteil von Vätern, die vor dem Elterngeldbezug nicht erwerbstätig waren). Jeweils 29% der nordrhein-westfälischen Väter bezogen zwischen 1.000 und 1.500 Euro bzw. 1.500 Euro und mehr Elterngeld. Der durchschnittliche Elterngeldbezug entspricht etwa dem gesamtdeutschen Durchschnitt.



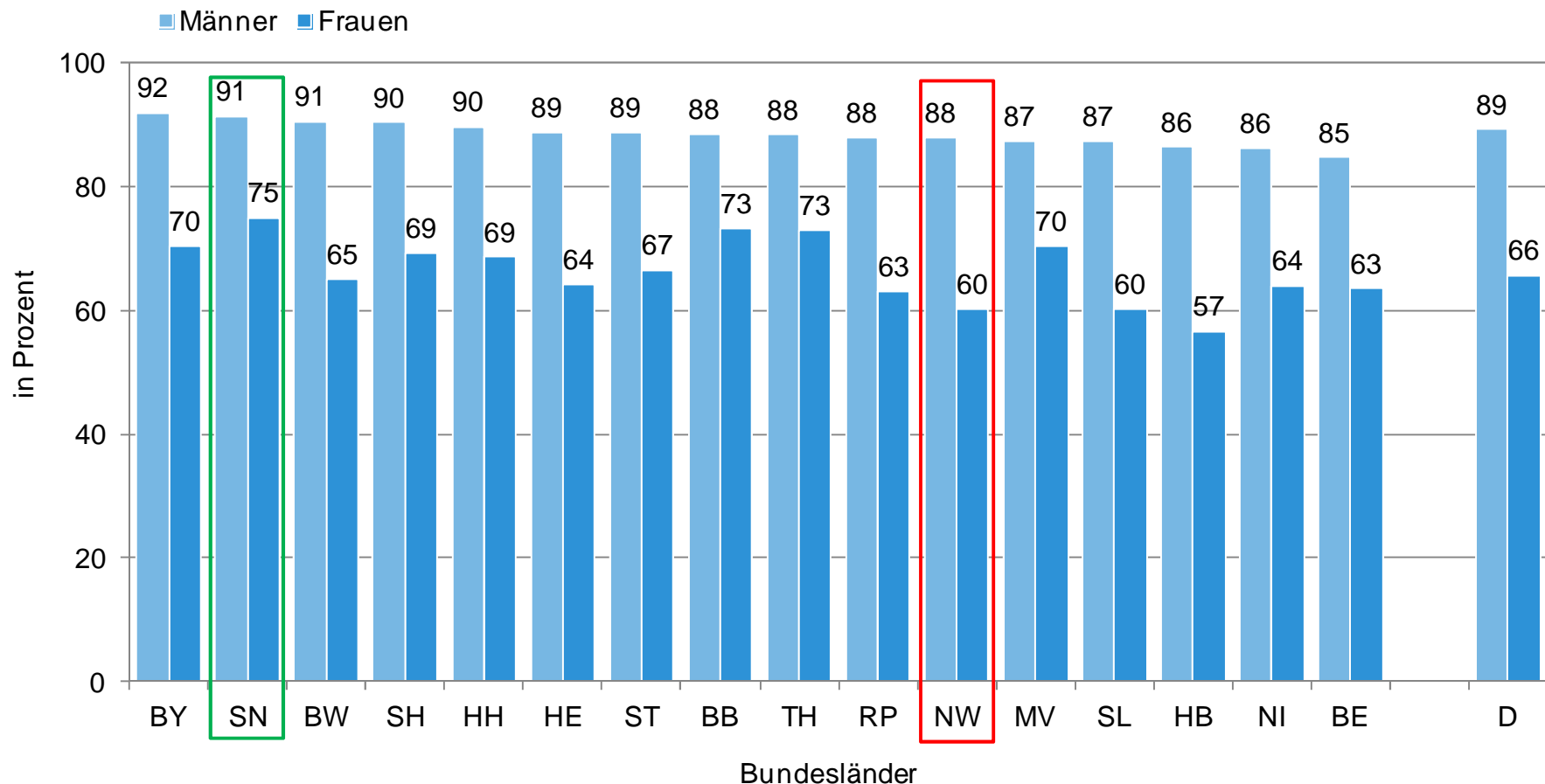
# Durchschnittliches Einkommen vor der Geburt des Kindes von Vätern (vor Geburt erwerbstätig) mit Elterngeldbezug

Das durchschnittliche Einkommen der Väter vor der Geburt des Kindes war mit 1.924 Euro im bundesdeutschen Vergleich eher hoch. Im Vergleich zu Sachsen war das Einkommen vor Geburt des Kindes im Durchschnitt beispielsweise rd. 380 Euro höher.



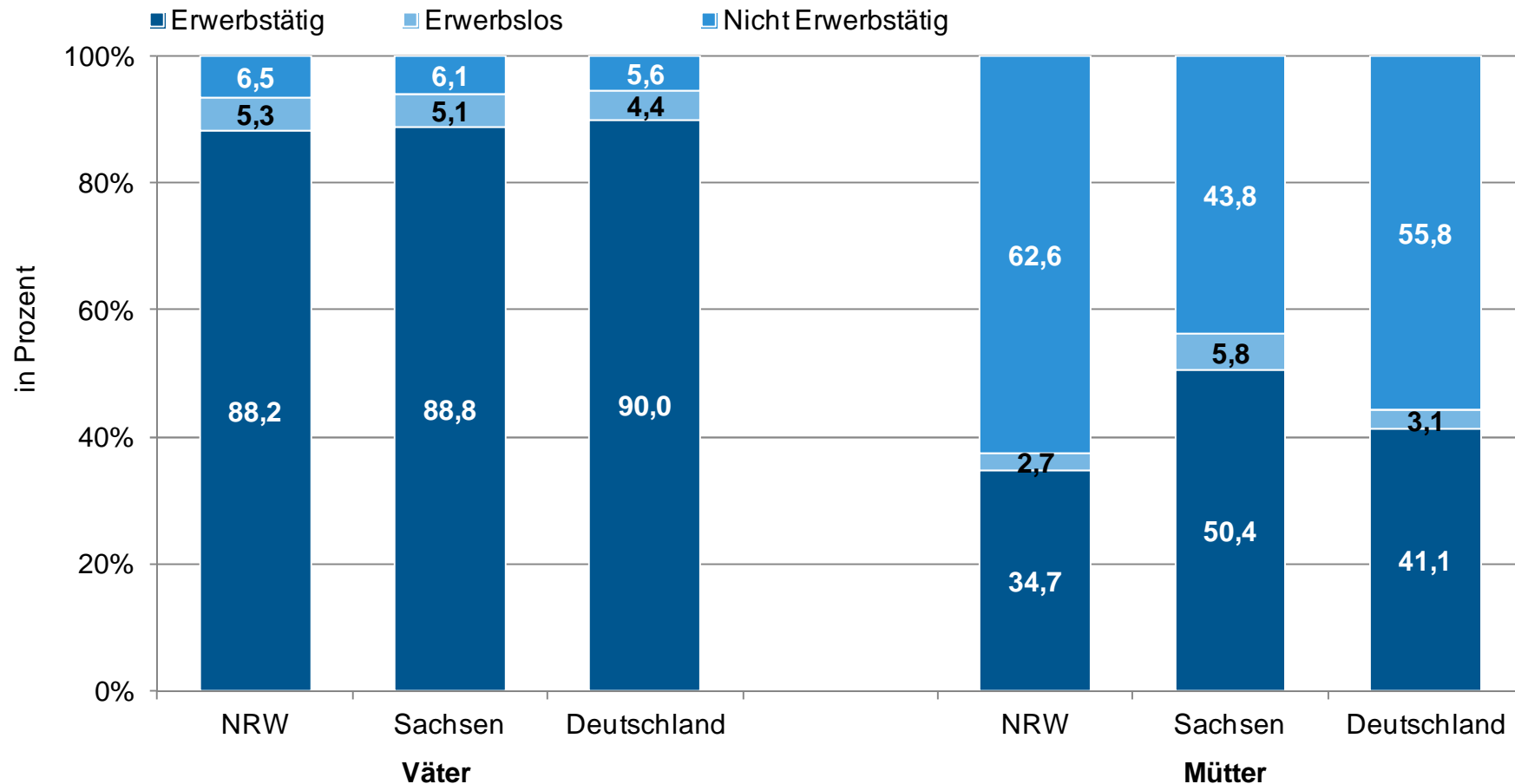
# Elterngeldbeziehende Väter und Mütter, die vor Geburt des Kindes erwerbstätig waren

Vor Geburt des Kindes waren 88% der Väter in NRW erwerbstätig, jedoch nur 60% der Frauen. Insbesondere die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist niedriger als im Bundesdurchschnitt (66%). Die Erwerbsbeteiligung der Eltern vor Geburt des Kindes hat großen Einfluss auf die Höhe des Elterngeldbezugs und damit letztlich auch auf die Inanspruchnahme von Elterngeld.



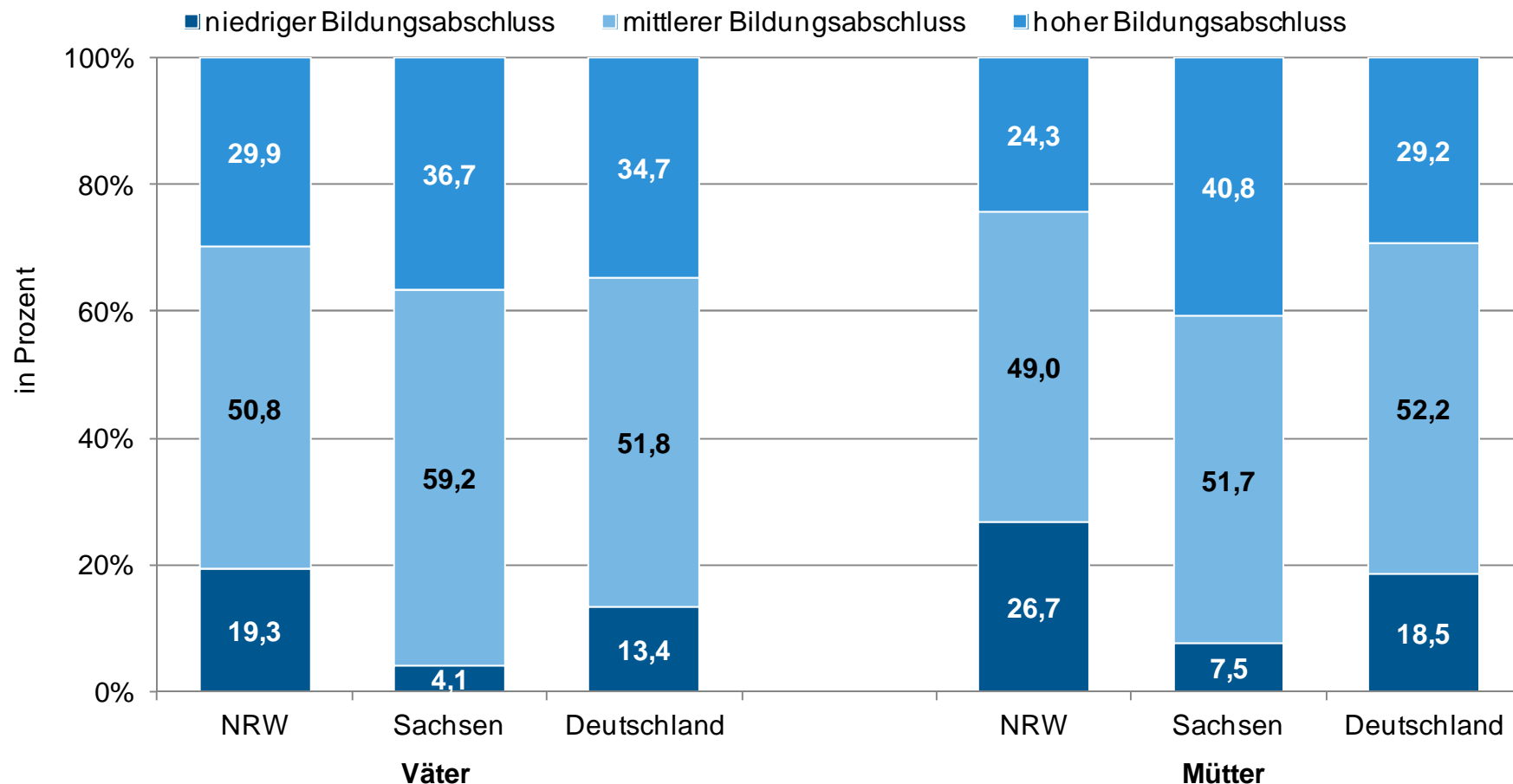
# Väter und Mütter mit Kindern bis 3 Jahre im Haushalt, nach Erwerbsbeteiligung

Die Erwerbstätigenquoten von Vätern mit kleinen Kindern bis 3 Jahre in Nordrhein-Westfalen (und Sachsen) unterscheiden sich nur geringfügig vom Bundesdurchschnitt. Äquivalent zur Erwerbsbeteiligung der Mütter vor Geburt des Kindes zeigt sich hingegen ein hoher Unterschied bei der Erwerbsbeteiligung der Mütter, die in NRW deutlich geringer als in Sachsen ist.

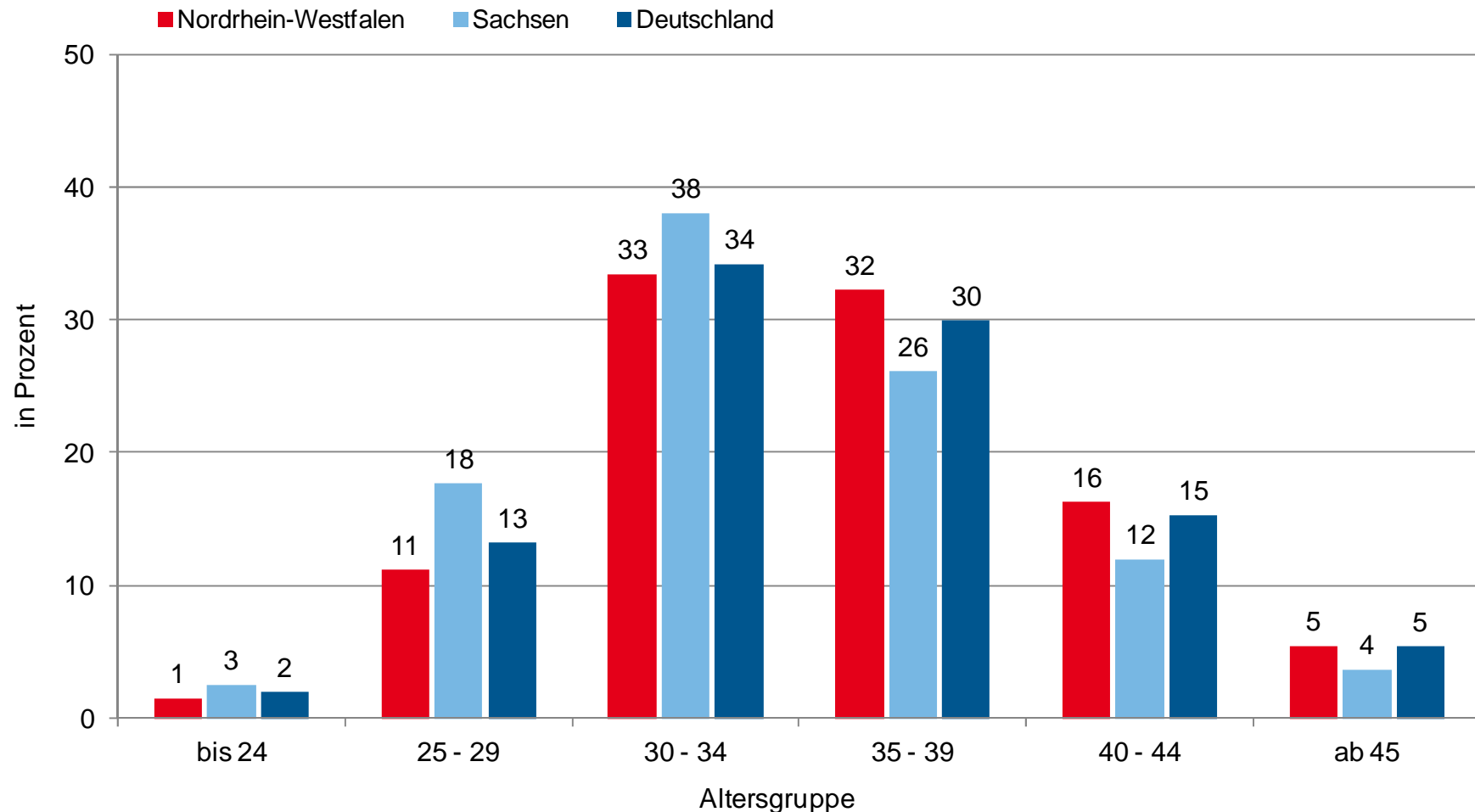


# Väter und Mütter mit Kindern bis 3 Jahre im Haushalt, nach Bildungsabschluss

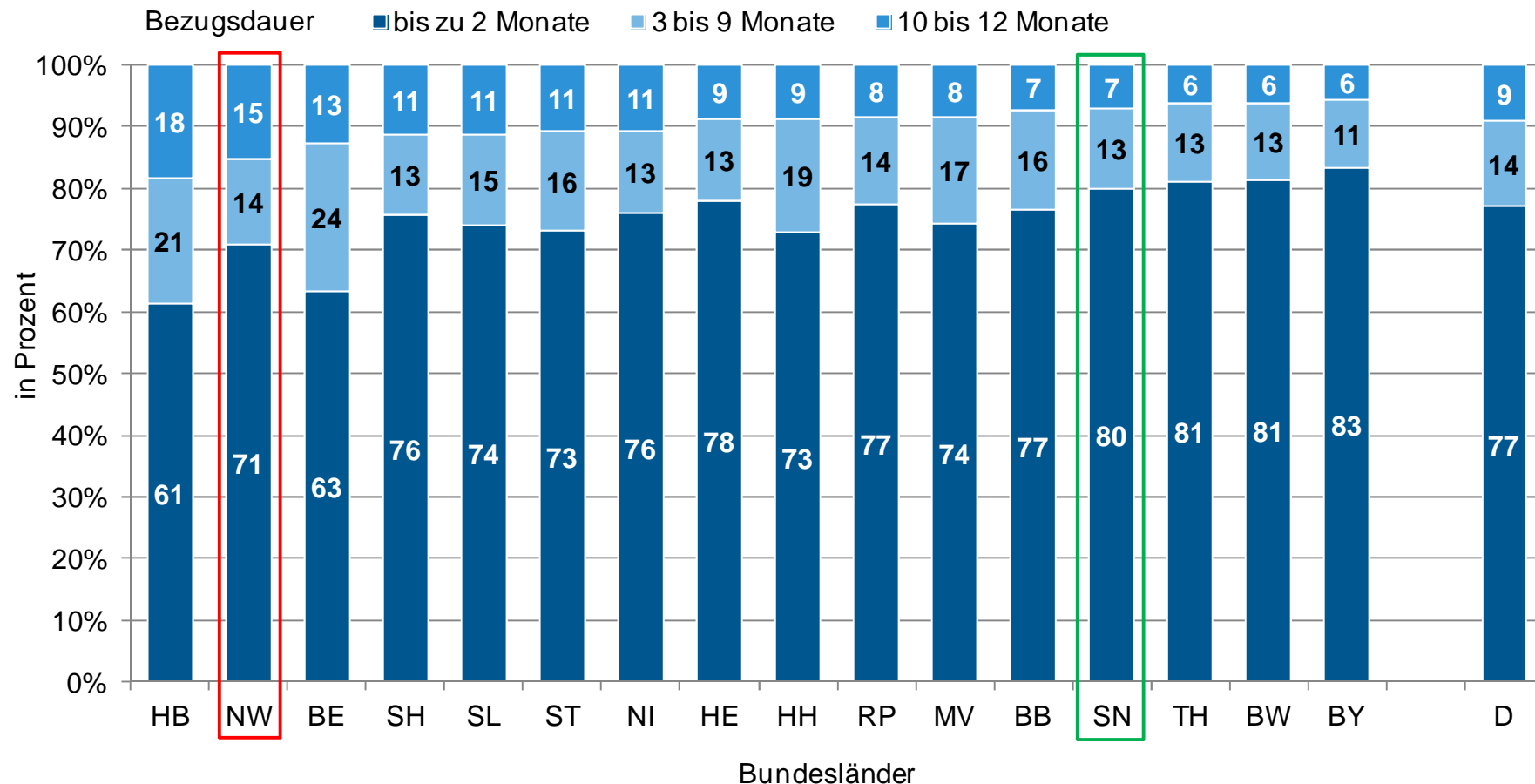
Väter wie Mütter mit Kleinkindern in Nordrhein-Westfalen weisen im Vergleich zu sächsischen Eltern und im gesamtdeutschen Vergleich in geringerem Umfang hohe Bildungsabschlüsse und zu höherem Anteil niedrige Bildungsabschlüsse auf. Eine hohe Bildung ist relevant für die erzielbaren Einkommen und damit auf die Höhe des Elterngeldbezugs.



Über die Hälfte (53%) der nordrhein-westfälischen Väter mit Elterngeldbezug sind 35 Jahre und älter. Die sächsischen Väter sind hingegen mehrheitlich unter 35 Jahre (61%). Ein jüngeres Alter wird mit modernen Vorstellungen von Geschlechterrollen in Verbindung gebracht.



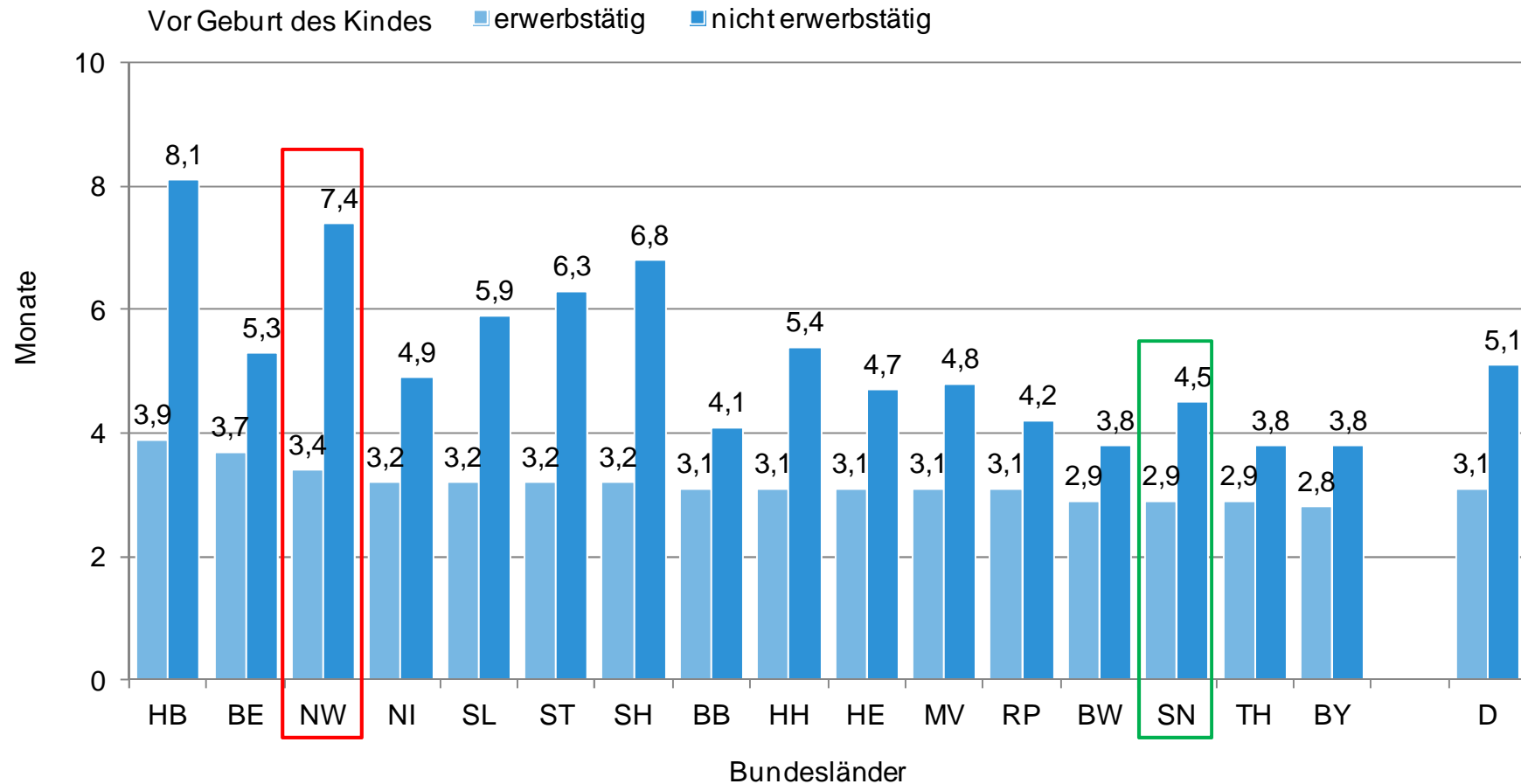
Väter in NRW nehmen im Durchschnitt 3,9 Monate – und damit überdurchschnittlich lange – Elternzeit in Anspruch. Im bundesdeutschen Schnitt beläuft sich die Inanspruchnahmedauer auf 3,3 Monate, in Sachsen nur auf 3,1 Monate. Auch der Anteil der Väter, die mehr als 10 Monate Elternzeit in Anspruch nehmen, ist in NRW überdurchschnittlich hoch.





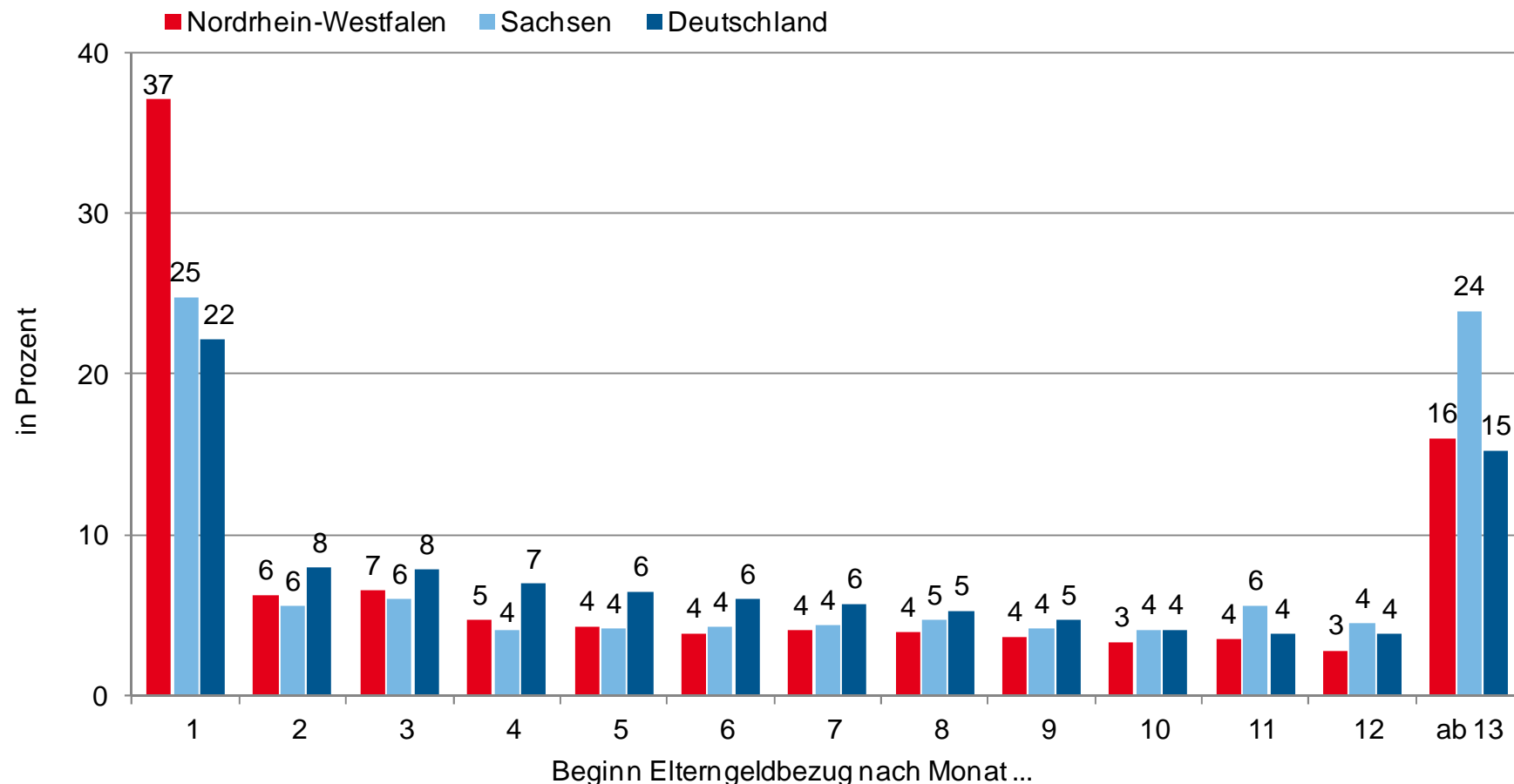
# Bezugsdauer des Elterngeldes von Vätern, die vor Geburt des Kindes erwerbstätig / nicht erwerbstätig waren

Während nordrhein-westfälische Väter, die vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren, im Durchschnitt 3,4 Monate Elternzeit nehmen, ist die Bezugsdauer bei nicht erwerbstätigen Vätern mit durchschnittlich 7,4 Monaten deutlich länger. Die relativ lange durchschnittliche Inanspruchnahmedauer in NRW ist folglich ein Resultat dieser beiden Werte

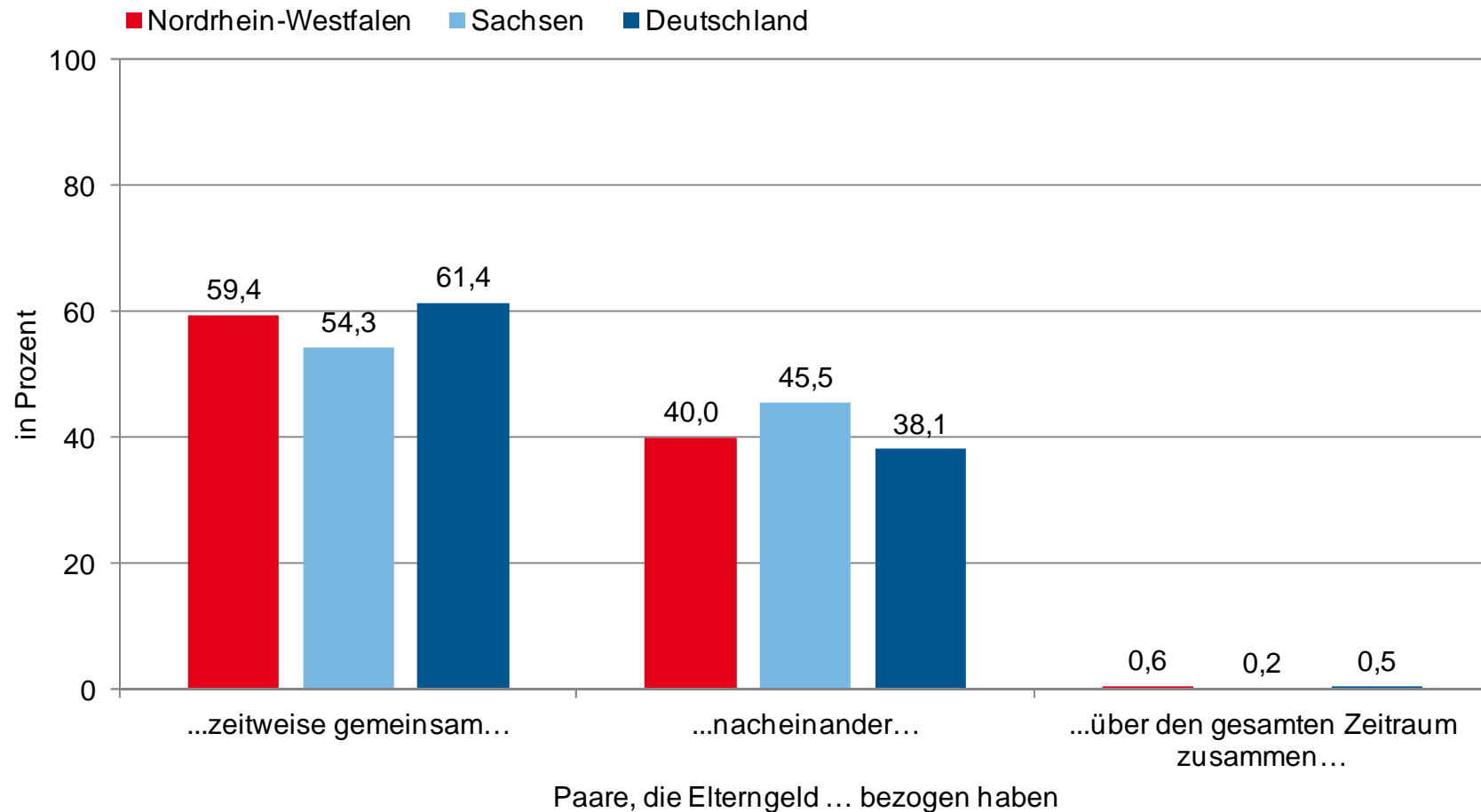


# Beginn des Elterngeldbezugs von Vätern, bezogen auf Geburtsmonat des Kindes

Väter in NRW nehmen überdurchschnittlich häufig bereits direkt nach der Geburt des Kindes Elterngeld in Anspruch. Sie nutzen die Elternzeit am Ende des möglichen Bezugszeitraums seltener (als bspw. in Sachsen) und unterstützen folglich zu einem geringeren Anteil den beruflichen Wiedereinstieg der Mütter.

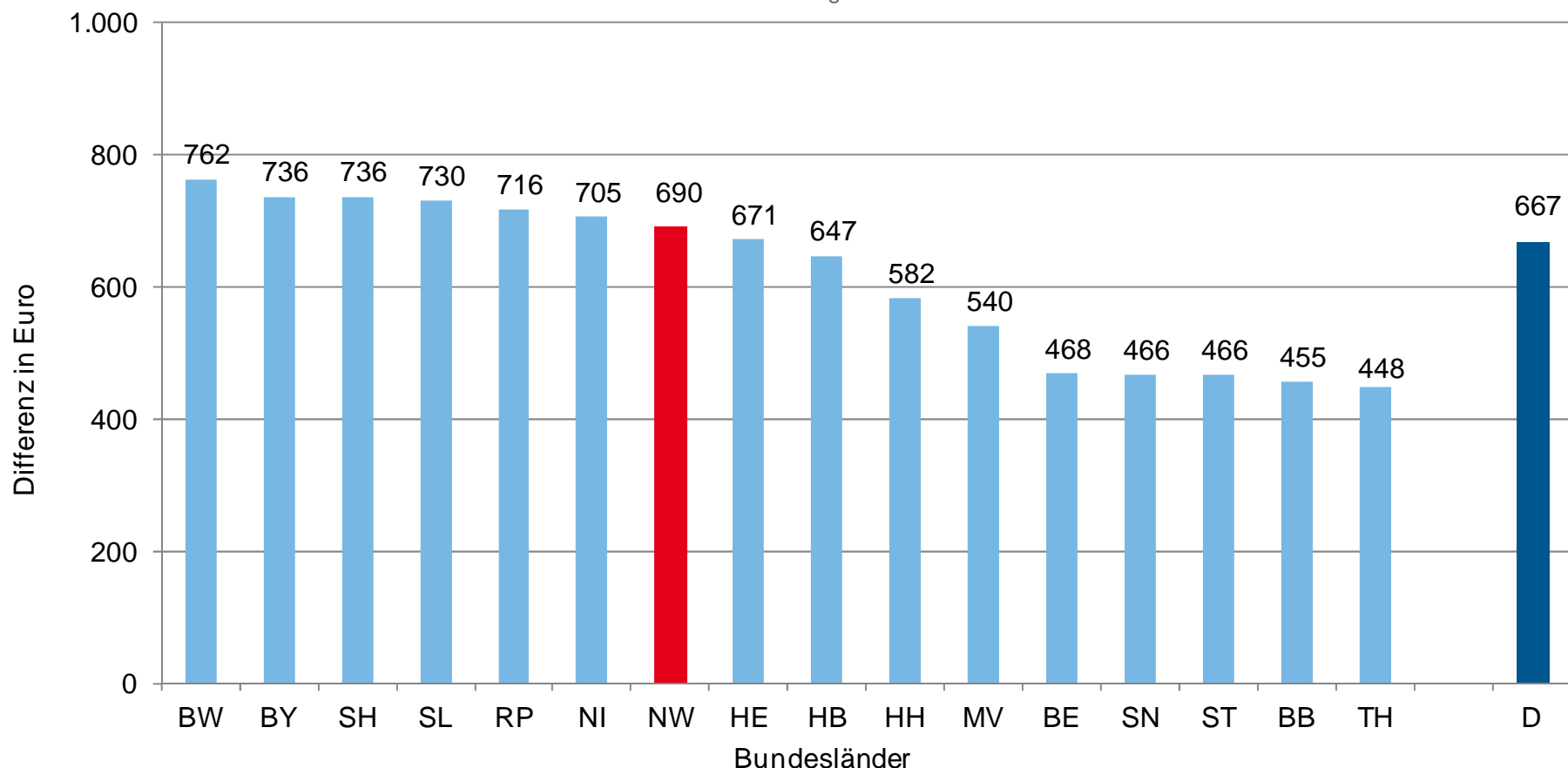


In Nordrhein-Westfalen beziehen Paare das Elterngeld überwiegend zeitweise gemeinsam (59%) und in geringerem Umfang nacheinander (ähnlich wie im Bundesdurchschnitt). Weniger als 1% der Paare bezogen Elterngeld über den gesamten Zeitraum zusammen.



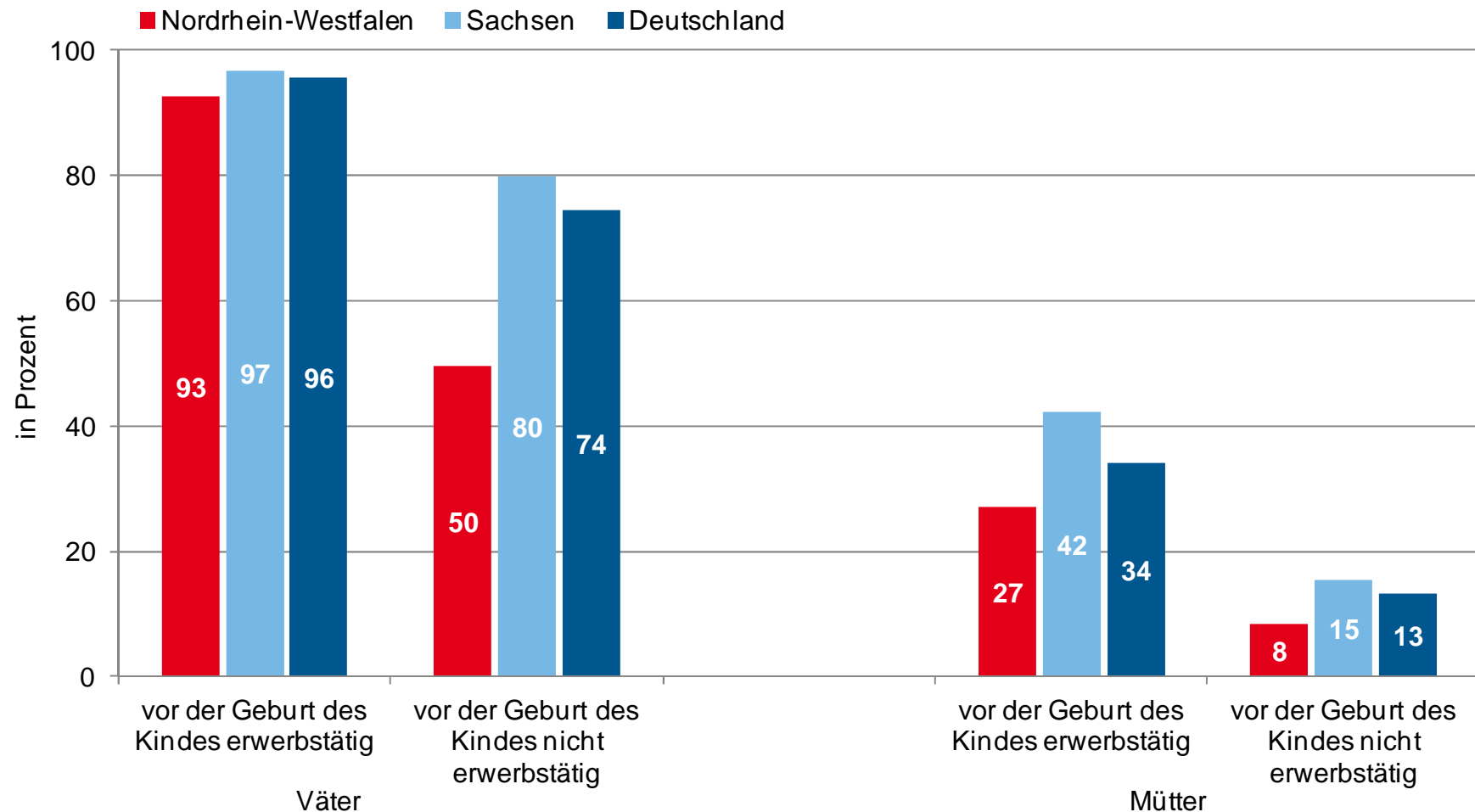
Der Einkommensunterschied\* nordrhein-westfälischer Männer und Frauen beträgt 690 Euro. Folglich ist es in NRW für das Einkommen der Haushalte – anders als bspw. in Sachsen – von höherer Bedeutung, ob der Vater oder die Mutter Elternzeit und Elterngeld in Anspruch nimmt.

\* Betrachtet werden die durchschnittlich erzielten monatlichen Nettoeinkommen aus Erwerbstätigkeit in den zwölf Monaten vor Geburt des Kindes.



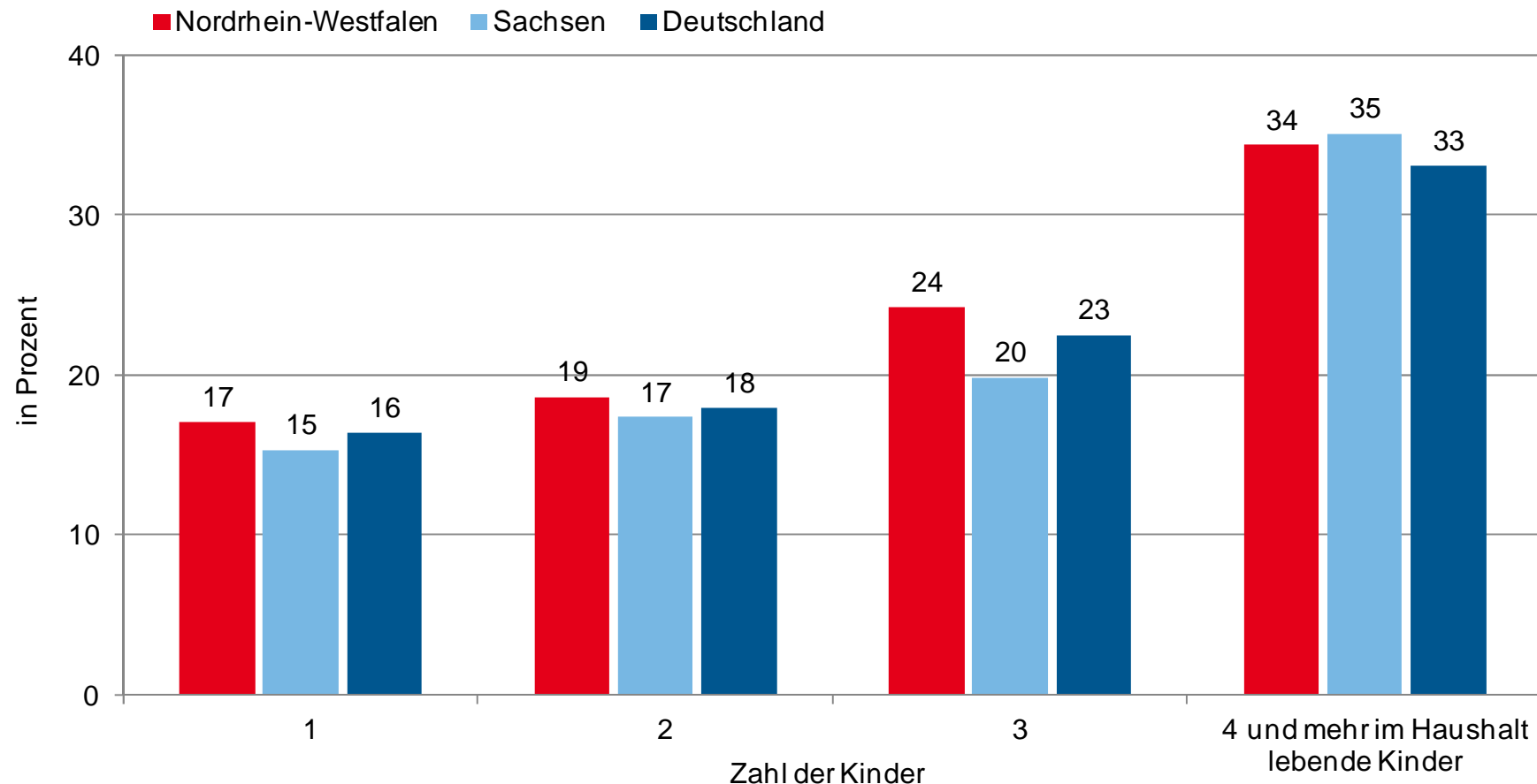
# Paarbezug von Elterngeld unter Berücksichtigung der Erwerbsbeteiligung vor der Geburt des Kindes

Die Wahrscheinlichkeit des Paarbezugs von Elterngeld steht in einem Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit vor der Geburt des Kindes: Der Anteil der Eltern mit Paarbezug ist höher, wenn Vater und/oder Mutter vor Geburt des Kindes erwerbstätig waren.



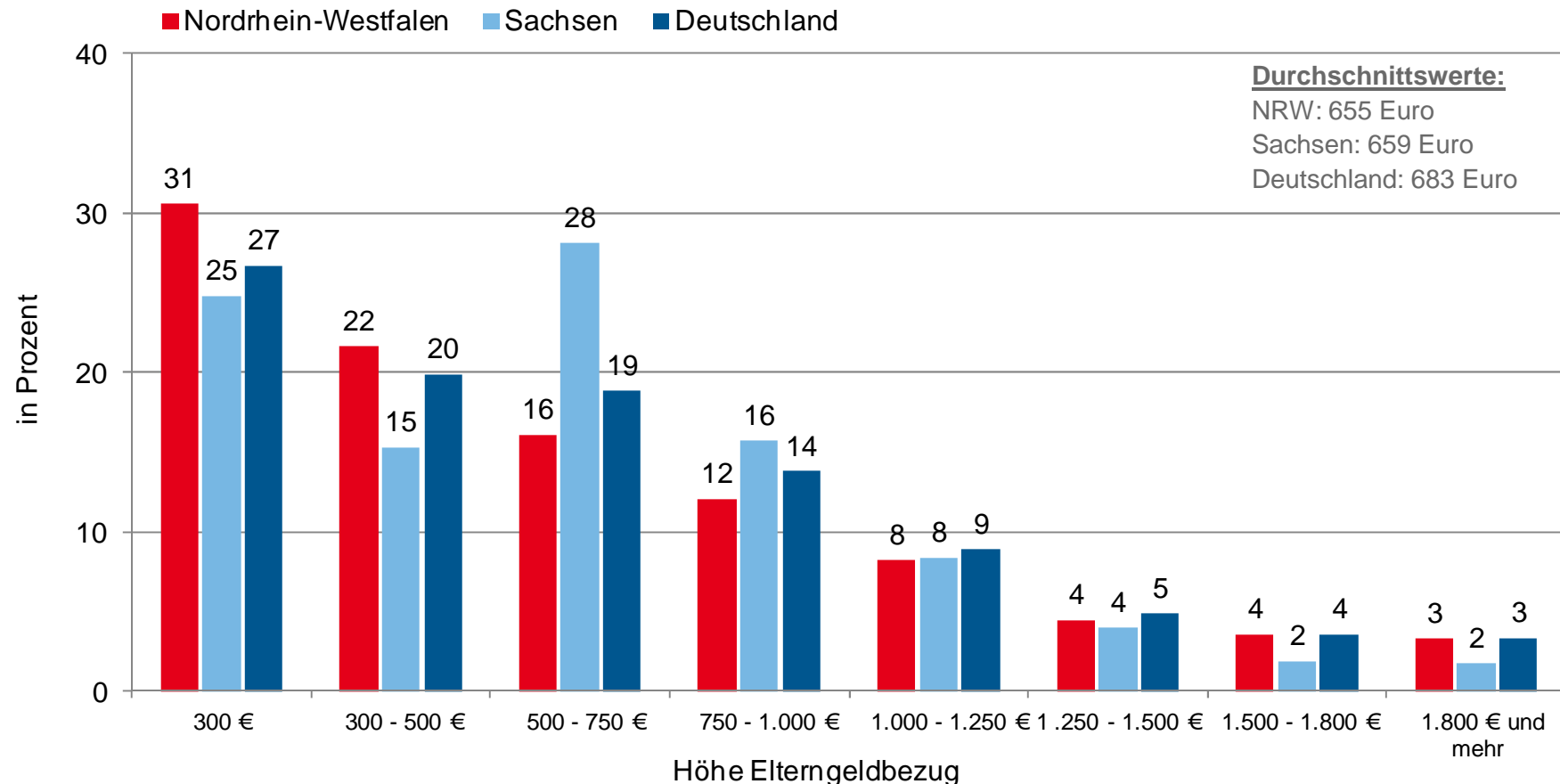
# Bezugsdauer von Elterngeld in Abhängigkeit von der Kinderzahl

Die Bezugsdauer von Elterngeld steigt mit der Zahl der Kinder im Haushalt: 34% der nordrhein-westfälischen Väter mit vier oder mehr Kindern beziehen das Elterngeld mindestens drei Monate.



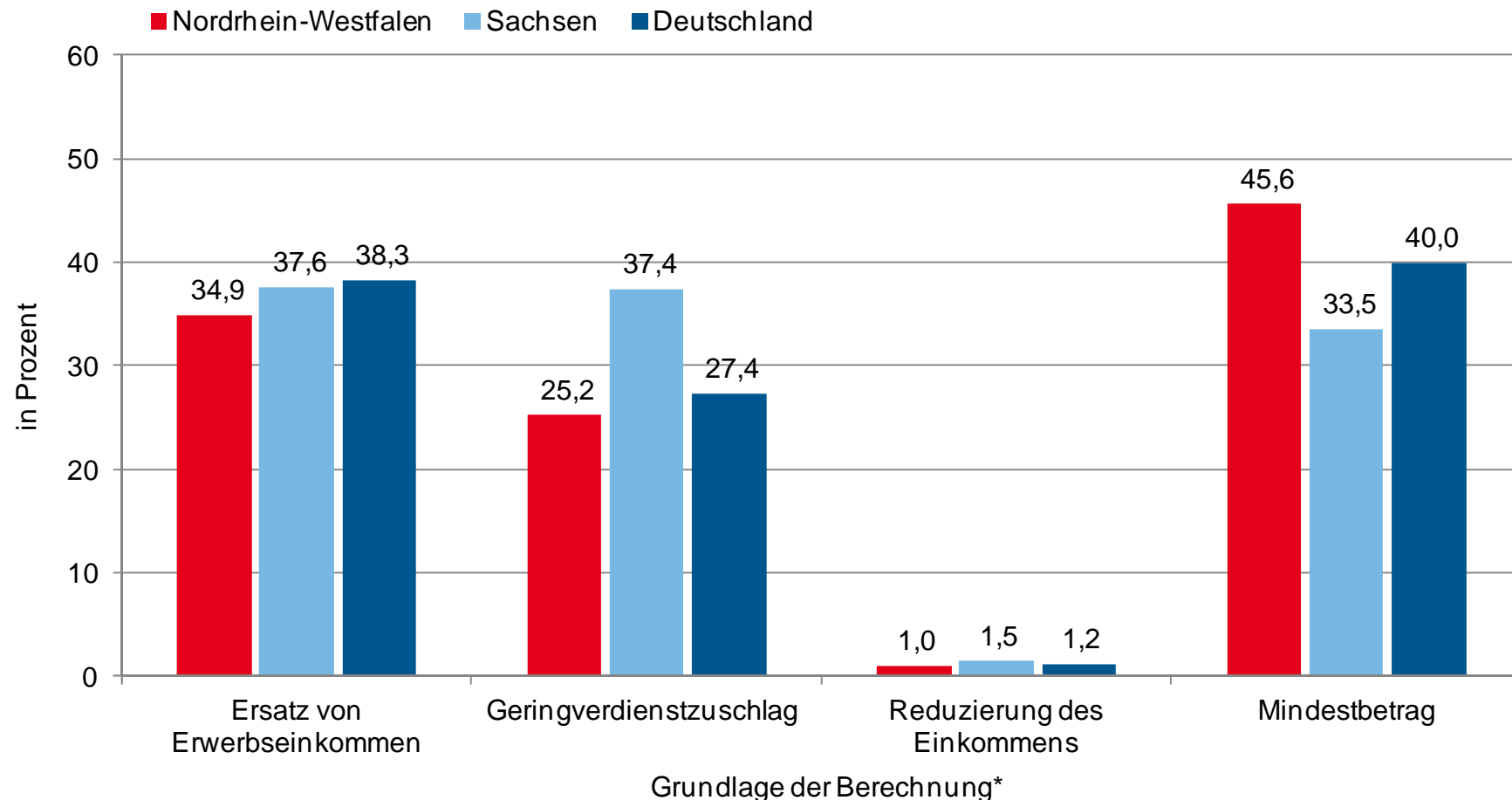
# Höhe des Elterngeldanspruchs von Müttern im ersten Bezugsmonat

31% der nordrhein-westfälischen Mütter – um damit mehr Mütter als im Vergleich zu Deutschland oder zu Sachsen – erhalten den Mindestelterngeldbetrag von 300 Euro, bei 80% der Mütter liegt die Elterngeldhöhe unter 1.000 Euro. Die Höhe des durchschnittlichen Elterngeldbezugs liegt in NRW mit 655 Euro unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 683 Euro.



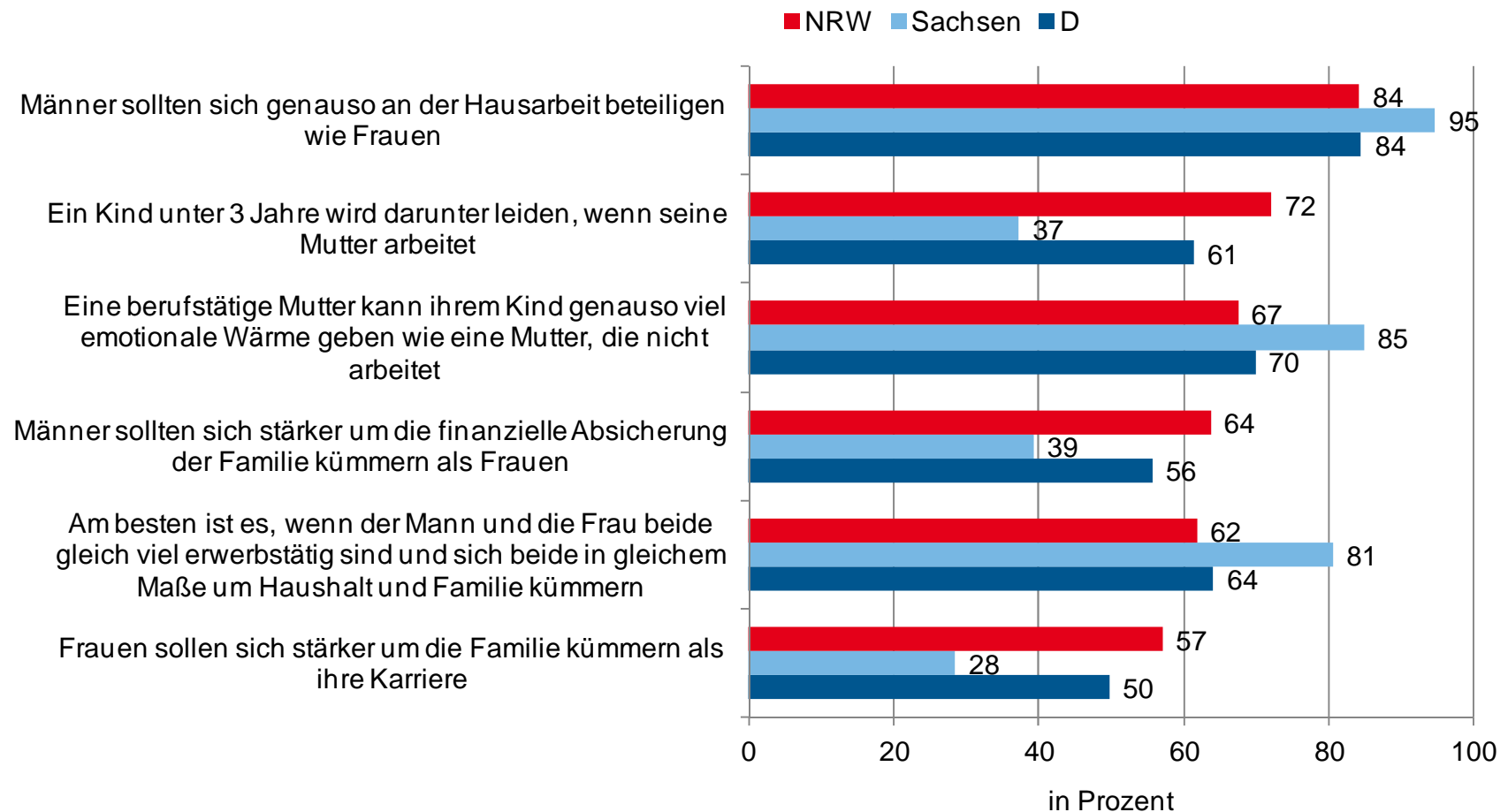
# Grundlage der Berechnung des Elterngeldanspruchs von Müttern

Da in NRW der Anteil der Mütter, die vor der Geburt des Kindes nicht erwerbstätig waren, vergleichsweise hoch ist, erhalten rund 46% den Elterngeld-Mindestbetrag. Bei 35% der Mütter erfolgt die Elterngeldberechnung anhand des Ersatzes von Erwerbseinkommen und bei 25% als Geringverdienstzuschlag – dies entspricht der Erwerbsbeteiligung vor Geburt des Kindes von 60%.

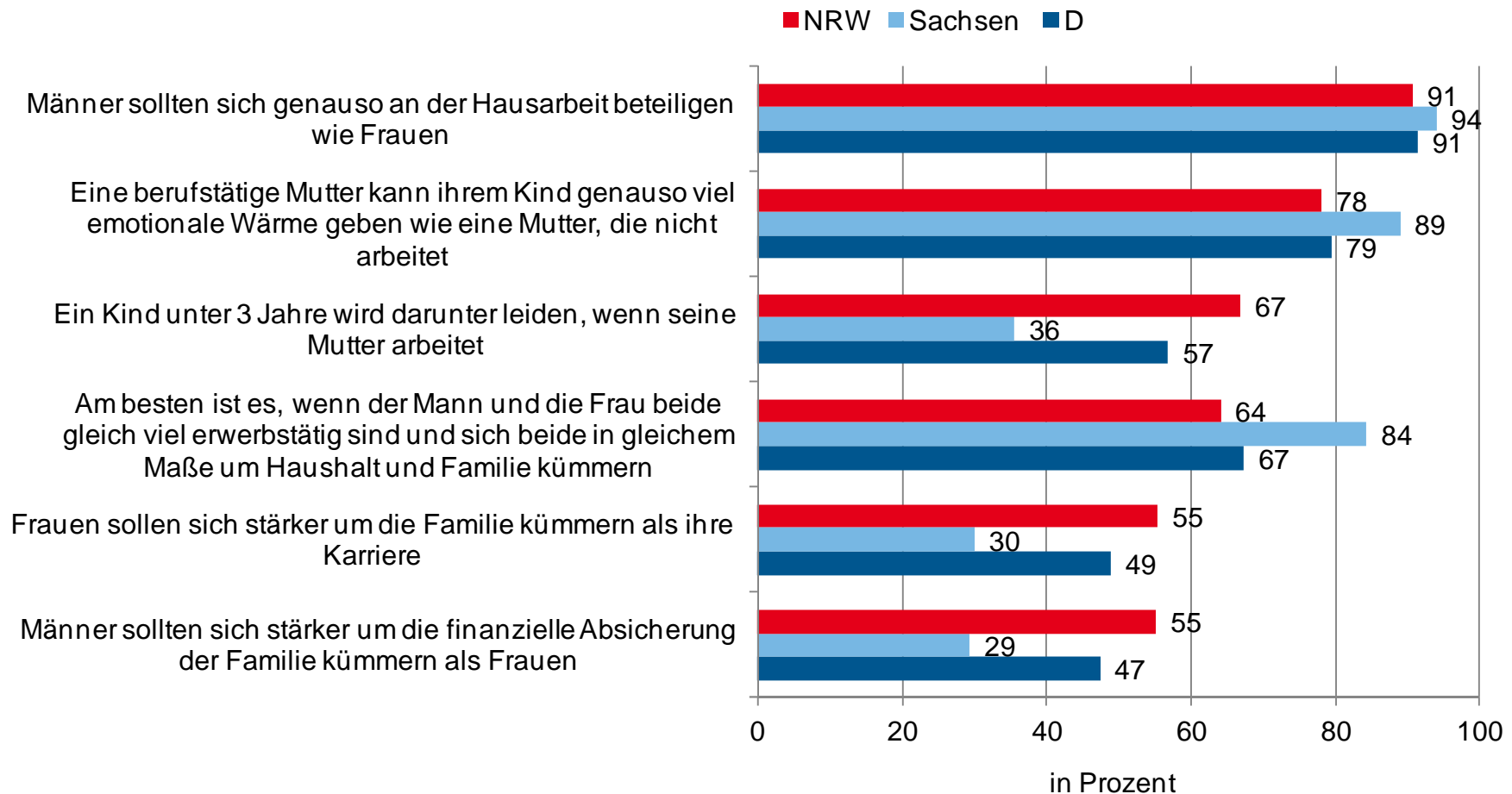




**Nordrhein-Westfälische Väter sprechen sich mehrheitlich für partnerschaftliche Arrangements aus, die eine starke Mithilfe des Mannes im Haushalt vorsehen. Jedoch haben sie – vor allem verglichen mit sächsischen Vätern – in höherem Maße ein tradiertes Rollenverständnis hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung von Müttern.**



**Nordrhein-westfälische Mütter fordern noch stärker als die Väter eine partnerschaftliche Aufgabenwahrnehmung im Haushalt und setzen sich für die Erwerbsbeteiligung von Frauen stärker ein. Im bundesdeutschen Vergleich und insb. im Vergleich zu sächsischen Müttern haben aber auch sie tradiertere Vorstellungen.**



01 Ausgangslage

02 Väterzeit in NRW im Vergleich zu anderen Bundesländern

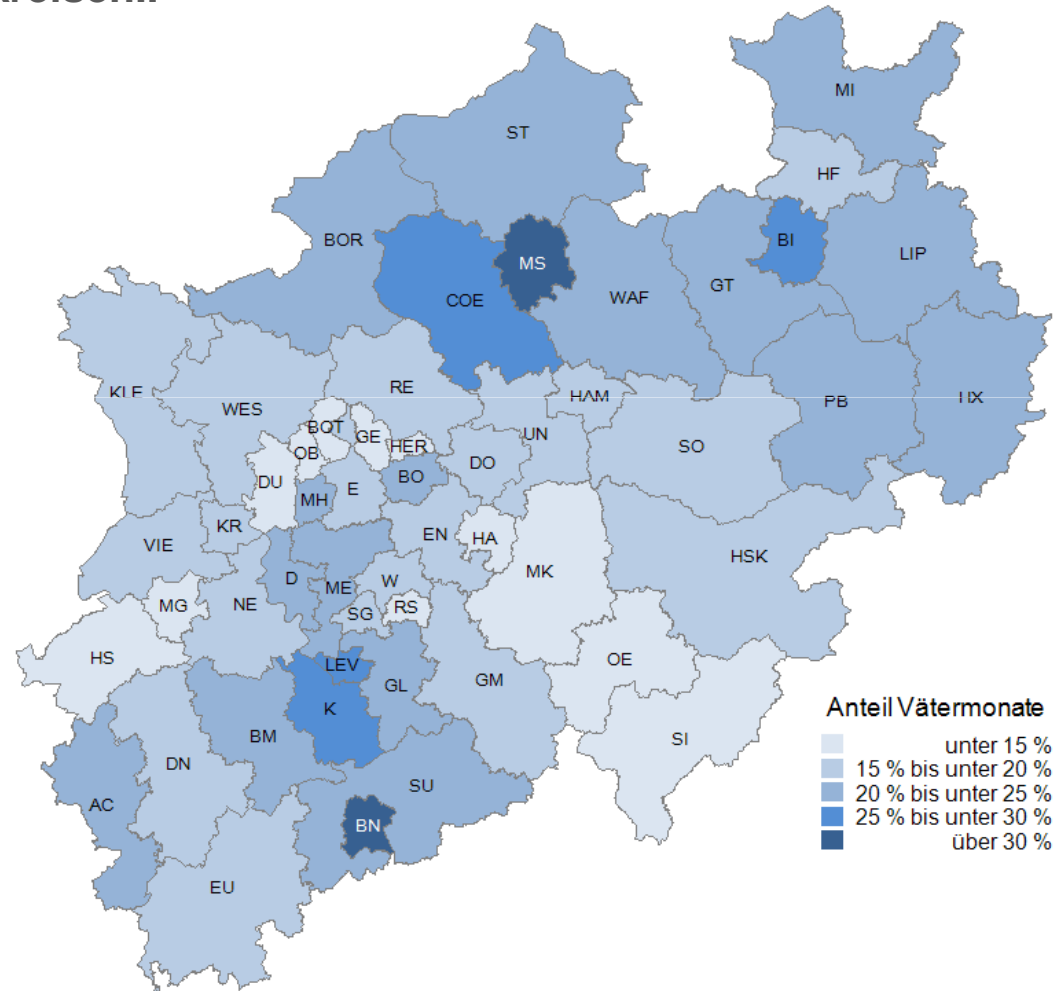
03 Väterzeit im Vergleich der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte

# Väterbeteiligung in NRW für in 2011 geborene Kinder, nach Kreisen

Die Väterbeteiligung bei Elternzeit und Elterngeld variiert deutlich zwischen den Kreisen. Jedoch zeigt sich insgesamt kein systematischer Unterschied zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen..

## Durchschnittlicher Anteil der Inanspruchnahme:

Kreisfreie Städte: 20,8 %  
Landkreise: 19,8 %



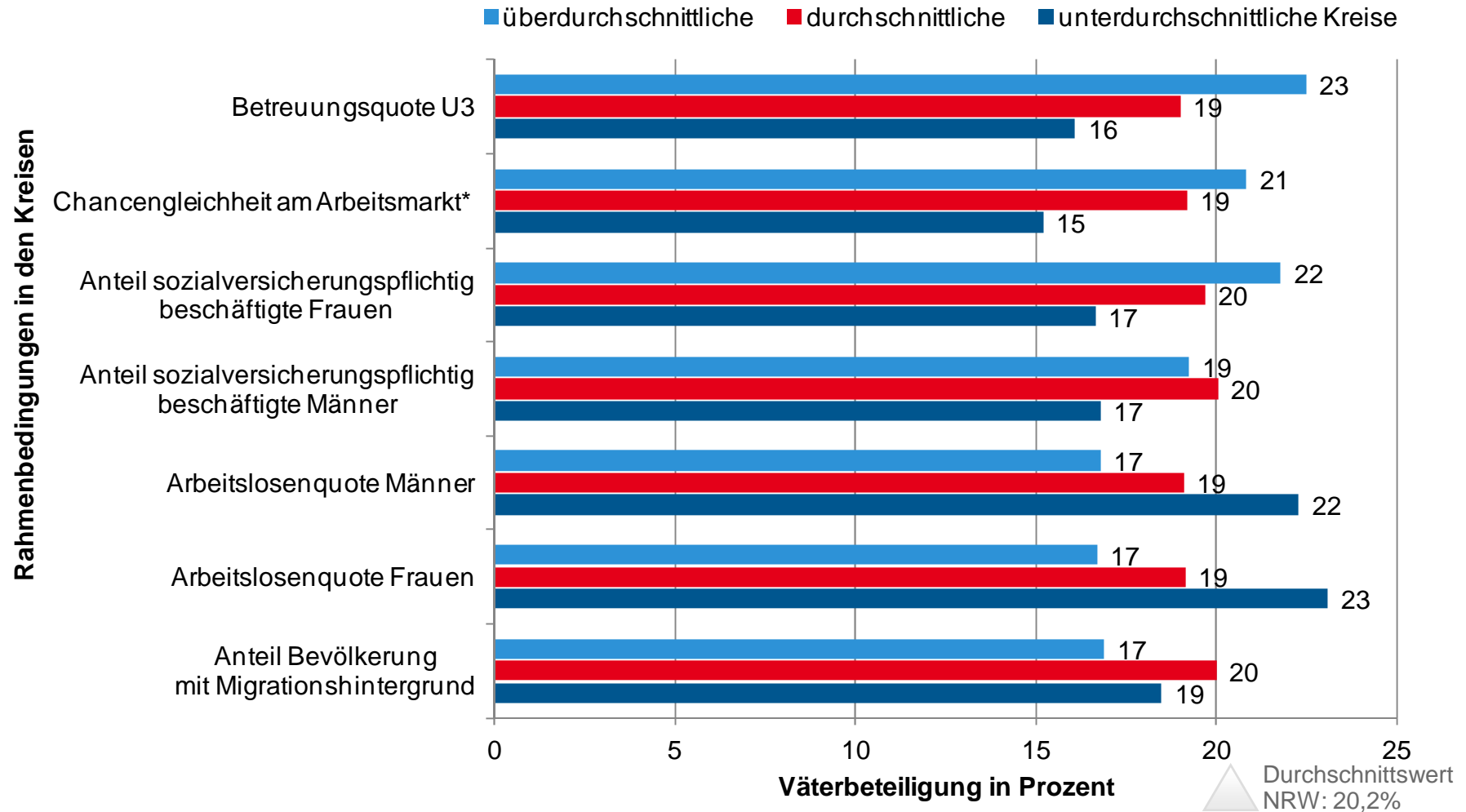
Zusätzlich zu kreisbezogenen Daten der Väterbeteiligung werden verschiedene Rahmenbedingungen auf Kreisebene berücksichtigt. Für den Vergleich der 53 nordrhein-westfälischen Kreise werden diese entsprechend ihrer Rahmenbedingungen in drei etwas gleich große Gruppen aufgeteilt (Terzile) und als unterdurchschnittliche, durchschnittliche und überdurchschnittliche Kreise bezeichnet.

Rahmenbedingungen	Durchschnitt NRW	unter-durchschnittlich	durchschnittlich	über-durchschnittlich
<b>Betreuungsquote U3</b> Anteil der Kinder unter 3 Jahre an allen Kindern U3 (2012)	18,1%	≤ 16,3% Bsp. Duisburg, Heinsberg (LK)	16,4% - 19,1% Bsp. Bochum, Mettmann (LK)	≥ 19,2% Bsp. Münster, Rhein.-Berg. Kreis
<b>Chancengleichheit am Arbeitsmarkt</b> als Verhältnis der Erwerbsquoten von Frauen und Männern (2012)	82,3*	≤ 79,2% Bsp. Duisburg, Olpe (LK)	79,3% - 83,8% Bsp. Mülheim an der Ruhr, Euskirchen (LK)	≥ 83,9% Bsp. Bonn, Städteregion Aachen
<b>Anteil sozialversicherungs-pflichtig beschäftigte Frauen</b> an allen Frauen unter 65 Jahre (2012)	46%	≤ 45% Bsp. Mönchengladbach, Olpe (LK)	46% - 48% Bsp. Bochum, Rhein.-Berg. Kreis	≥ 49% Bsp. Leverkusen, Rhein-Sieg-Kreis
<b>Anteil sozialversicherungs-pflichtig beschäftigte Männer</b> an allen Männern unter 65 Jahre (2012)	56%	≤ 54% Bsp. Duisburg, Oberbergischer Kreis	55% - 59% Bsp. Düsseldorf, Minden-Lübbecke (LK)	≥ 60% Bsp. Bonn, Coesfeld (LK)
<b>Arbeitslosenquote Männer</b> (08/2013)	8,4%	≤ 6,5% Bsp. Coesfeld (LK)	6,6% - 9,2% Bsp. Mülheim a.d.Ruhr, Mettmann (LK)	≥ 9,3% Bsp. Gelsenkirchen Recklinghausen (LK)
<b>Arbeitslosenquote Frauen</b> (08/2013)	8,5%	≤ 6,6% Bsp. Münster, Coesfeld (LK)	6,7% - 8,8% Bsp. Düsseldorf, Soest (LK)	≥ 8,9% Bsp. Hagen
<b>Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund</b> (2011)	24,2%	≤ 20,5% Bsp. Münster, Coesfeld (LK)	20,6% - 26,8% Bsp. Bochum, Gütersloh (LK)	≥ 26,9% Bsp. Düsseldorf, Paderborn (LK)

Quelle: IT.NRW, Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik, Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Zensus 2011.

\*Lesart „Chancengleichheit am Arbeitsmarkt“: Je höher, desto höher die Erwerbsbeteiligung der Frauen im Vergl. zu den Männern.

# Väterbeteiligung in NRW im Vergleich mit den Rahmenbedingungen der Kreise



Quelle Väterbeteiligung: Statistisches Bundesamt (2013): Elterngeld für Geburten 2011 nach Kreisen.

Quelle Rahmenbedingen in den Kreisen: IT.NRW. \*Chancengleichheit: Verhältnis der Erwerbsquoten von Frauen und Männern.

## Betreuungsquote U3

Die Betreuungsquote der unter 3-jährigen Kinder steht in einem positiven Zusammenhang mit der Inanspruchnahmequote der Väterzeit.

## Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern

In Kreisen mit einer hohen Erwerbsbeteiligung von Frauen (auch im Verhältnis zur Erwerbsbeteiligung von Männern im Sinne der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt) nehmen Väter überdurchschnittlich häufig Väterzeit in Anspruch. Die Erwerbsbeteiligung von Männern zeigt im Vergleich der Kreise hingegen keinen eindeutigen Zusammenhang zur Inanspruchnahme von Väterzeit.

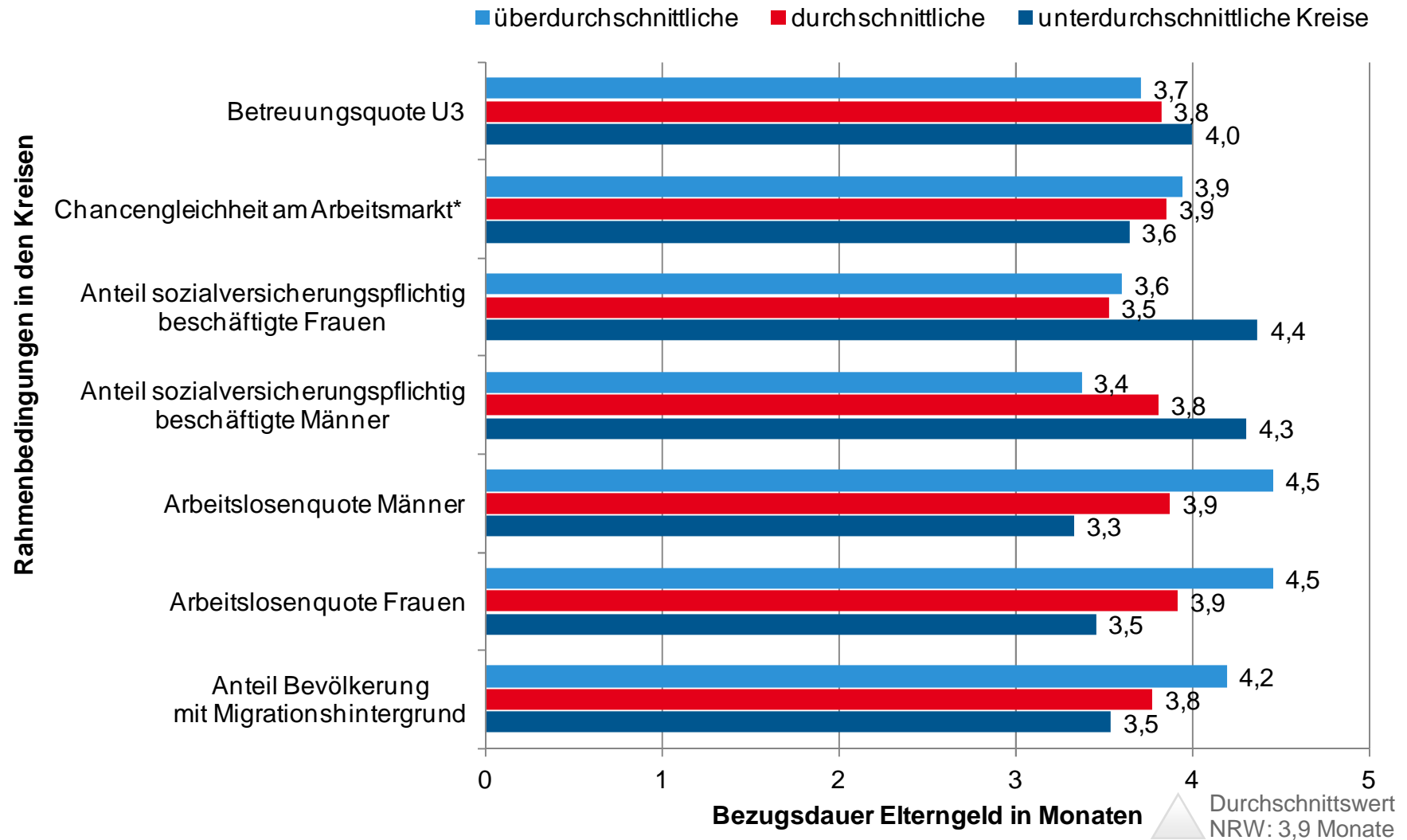
## Arbeitslosenquote von Frauen und Männern

In Kreisen mit überdurchschnittlicher Arbeitslosenquote nehmen weniger Väter Väterzeit in Anspruch.

## Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Kreisen steht in keinem eindeutigen Zusammenhang mit der Väterbeteiligung.

# Durchschnittliche Bezugsdauer von Elterngeld in NRW im Vergleich mit den Rahmenbedingungen der Kreise





## Betreuungsquote U3

In Kreisen mit einem überdurchschnittlichen Betreuungsangebot für Kinder unter 3 Jahre nehmen Väter im Durchschnitt etwas kürzer Elterngeld in Anspruch.

## Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern

In Kreisen mit einer überdurchschnittlichen Erwerbsbeteiligung von Frauen als auch Männern ist die Inanspruchnahmedauer von Väterzeit in Durchschnitt am geringsten.

## Arbeitslosenquote von Frauen und Männern

Die Arbeitslosenquote eines Kreises steht hingegen in einem positiven Zusammenhang mit der Inanspruchnahmedauer, in Kreisen mit überdurchschnittlicher Arbeitslosenquote beziehen Väter am längsten Elterngeld.

## Bevölkerung mit Migrationshintergrund

In Kreisen mit einem hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund nehmen Väter etwas länger Elternzeit in Anspruch.



## Dr. David Juncke

Projektleiter

---

prognos | Schwanenmarkt 21 | D-49213 Düsseldorf

Tel: +49 211 91316-103

Fax: +49 211 91316-141

E-Mail: [david.juncke@prognos.com](mailto:david.juncke@prognos.com)

## Klaudia Lehmann

Projektleiterin

---

prognos | Henric-Petric-Str. 9 | CH-4010 Basel

Tel: +41 61 3273-324

Fax: +41 61 3273-300

E-Mail: [klaudia.lehmann@prognos.com](mailto:klaudia.lehmann@prognos.com)